

Referentinnen und Referenten:



Wolfgang Benedek,
Jahrgang 1951, Mag. rer. soc. oec., Dr. iur.,
Universitätsprofessor am Institut für Völker-
recht und Internationale Beziehungen,
Vorsitzender von World University Services
(WUS) Austria.



Erhard Busek,
Jahrgang 1941, Dr. iur.,
Vizekanzler a. D. und Bundesminister für
Wissenschaft und Unterricht a. D.,
Vorsitzender des Institutes für den Donau-
raum und Mitteleuropa, Jean Monnte Chair ad
Personam.



Basilius J. Groen,
Jahrgang 1953, Dr. theol., Universitätspro-
fessor am Institut für Liturgiewissenschaft,
Christliche Kunst und Hymnologie und
Inhaber des UNESCO-Lehrstuhls.



Harald Heppner,
Jahrgang 1950, Dr. h.c. mult., Dr. phil.,
Universitätsprofessor am Institut für
Geschichte.



Karl Kaser,
Jahrgang 1954, Dr. phil., Universitätsprofessor
am Institut für Geschichte,
Direktor des Center for the Study of Balkan
Societies and Cultures at University of Graz.

Foto: Sissi Furgler



Alina Patru,
Jahrgang 1978, Dr. theol., Universitätslektorin
an der Orthodoxen Theologischen Fakultät
„Andrei Saguna“ der Universität Sibiu und
Bischof-Johann-Weber-Stipendiatin (für Ost-
und Südosteuropa Studierende).



Alexander Sitzmann,
Jahrgang 1974, Mag. phil., literarischer Über-
setzer und
Lehrbeauftragter an der Universität Wien (für
Slawistik und Skandinavistik).

Foto: Max Moser

THEOLOGIE

THEOLOGIE



THEOLOGIE



Religion am Donnerstag

Öffentliche Vorlesungsreihe der Katholisch-Theologischen Fakultät

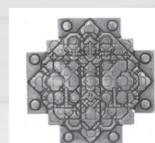
Wintersemester 2009/10

26.11.09 — **Live-Übertragung:**
Seminarraum KB5, 8082 Kirchbach

26.11.09 — **Gemeinsame
Veranstaltung mit**

Weitere Infos finden Sie unter:
www-theol.uni-graz.at

In Kooperation mit:



Verein zur
Förderung
der Theologie



www.kleinezeitung.at



die
siebente
fakultät



Universitätszentrum Theologie
UZT
Heinrichstraße 78, 8010 Graz
Hörsaal Regilind und Irmingard
von Admont (47.01), Parterre,
19.00 Uhr s.t.

THEOLOGIE

DER BALKAN: GESELLSCHAFT, KULTUR & RELIGION



schiedenen Milieus empfunden und gelebt wird. Es wird auch der Frage nachgegangen, wie sich die Kirchen den veränderten Herausforderungen der Gegenwart stellen.

Unter „Balkan“ versteht man heute meistens fast die gesamte südosteuropäische Halbinsel: insbesondere die Länder Albanien, Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Griechenland, Kosovo, Kroatien, Makedonien, Montenegro, Rumänien, Serbien und den europäischen Teil der Türkei. Innerhalb dieses Gebietes gibt es eine große Religionsvielfalt (vor allem Christentum – orthodoxe, katholische und protestantische Konfessionen –, Judentum und Islam) sowie unterschiedliche Kulturen und Sprachgemeinschaften. In der Vorlesungsreihe wird diese Region Europas im Hinblick auf Kultur und Religion, die Beziehung zum übrigen Europa, die Menschenrechte sowie die Familien und Geschlechter dargestellt. Des Weiteren wird der direkte Kontakt mit Menschen geboten, die sich intensiv mit dem Balkan auseinandersetzen, zum Teil selbst von dort stammen bzw. dort gelebt haben und dadurch sowohl die Perspektive der Innensicht als auch die Verbindung zwischen den genannten südosteuropäischen Ländern und Österreich ausgezeichnet vermitteln können.

15.10. Basilius J. Groen (Graz)

Christentum, Islam und Judentum auf dem Balkan

Herausforderungen für den interkulturellen und interreligiösen Dialog

Es werden die unterschiedlichen Religionsgemeinschaften in den Balkanländern dargestellt: insbesondere Christentum (Orthodoxie, Katholizismus und Protestantismus), Islam und Judentum. Dann wird exemplarisch die Situation in Bulgarien, Griechenland und Serbien untersucht. Schließlich werden einige Herausforderungen für die Kontakte und den Dialog zwischen den südosteuropäischen Religionsgemeinschaften skizziert.

29.10. Alina Patru (Sibiu, Rumänien)

Religion, Kultur und Gesellschaft heute

Fallbeispiel Rumänien

Die südosteuropäische Geschichte ist durch eine enge Beziehung zwischen Kirche, Volk und Kultur geprägt. Am Fallbeispiel Rumäniens wird gezeigt, wie diese Beziehung im Laufe der Jahrhunderte die Gesellschaft geprägt hat, und wie sie heute in ver-

12.11. Alexander Sitzmann (Wien)

Man muss neue Länder erfinden, damit man wieder über das Wasser gehen kann

Literatur in/aus Südosteuropa

Kaum eine andere Region Europas hat literarisch gesehen für Außenstehende noch immer so viele weiße Flecken auf der Landkarte aufzuweisen wie der Südosten. Gleichzeitig ist aber keine andere literarische Landkarte so bunt wie die Südosteuropas. Hier gibt es noch vieles zu entdecken, wobei der Fokus auf bereits ins Deutsche übersetzten Autor/inn/en liegen wird.

26.11. Erhard Busek (Wien)

Balkan – Stiefkind Europas?

Der Fall des Eisernen Vorhangs hat Europa verändert, doch zum Glück ist es friedlich gegangen. Der Balkan beim Zerfall Jugoslawiens unterscheidet sich davon. Es gibt unendliche Schwierigkeiten, eine Integration in die Europäische Union durchzuführen. Dabei liegen die Probleme offensichtlich auf beiden Seiten. Ist es eine unendliche Geschichte? Viele Menschen in dieser Region haben das Gefühl, ein Stiefkind Europas zu sein.

10.12. Harald Heppner (Graz)

Das religiöse Erbe im Südosten Europas

Reichtum oder Ballast?

Das reichhaltige geistige, materielle und organisatorische Erbe der Religionen an den Ländern des südöstlichen Europas erweist sich als ambivalent. Einerseits dient es der Bewahrung von Identifikationsmustern und fördert die Attraktivität jenes Raumes (z.B. im Tourismus), andererseits steht es dem Wandel als solchen und hierdurch auch der Anpassung an „moderne“ Entwicklungen im Wege. Die in den Ausführungen zum Tragen kommende Perspektive ist die eines Historikers.

14.01. Karl Kaser (Graz)

Familien- und Geschlechterbeziehungen in der Türkei und auf dem Balkan

Patriarchale Familien- und Geschlechterbeziehungen haben sich auf dem Balkan und in der Türkei tief einschreiben können. Dies ist historisch bedingt und steht mit der mehr als ein halbes Jahrtausend währenden Geschichte des Osmanischen Reichs in einem engen Zusammenhang. Die These jedoch, wonach der Islam dafür verantwortlich wäre, gilt es zu bezweifeln. Kemalismus (Türkei) und Sozialismus (Balkan) im 20. Jahrhundert verstanden sich auch als geschlechtsegalitäre Projekte. Trotzdem erleben wir seit etwa zwei Jahrzehnten eine Phase der Repatriarchalisierung.

28.01. Wolfgang Benedek (Graz)

Menschenrechte in Südosteuropa

Ausgehend von den gravierenden Menschenrechtsverletzungen während der kriegerischen Ereignisse am Balkan in den 1990er Jahren werden die menschenrechtlichen Probleme der Region und die Maßnahmen zur Aufarbeitung der Menschenrechtsverletzungen der Vergangenheit als auch gegen Menschenrechtsverletzungen in der Gegenwart analysiert. Besonderes Augenmerk wird dabei der Rolle der Internationalen Gemeinschaft wie der Vereinten Nationen, der OSZE als auch von (internationalen) Nichtregierungsorganisationen gewidmet. Abschließend erfolgt eine Bewertung aus heutiger Sicht und werden Schlussfolgerungen für zukünftige Prioritäten getroffen.

Eintritt frei! Für die Zeit der Vorträge sind Parkplätze im UZT sowie im Universitätsgelände (ReSoWi-Zentrum), Einfahrt Heinrichstraße, reserviert.

Alle Studierenden haben die Möglichkeit, diese Lehrveranstaltung im Rahmen der freien Wahlfächer (1SWS) zu absolvieren.